

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

An den

Bürgermeister der Stadt Greven

Rathausstraße 6

48268 Greven

Fraktion im Rat der Stadt Greven

Lore Hauschild

1. stellv. Fraktionsvorsitzende

Geschäftsstelle

Markstraße 17

48268 Greven

Greven, 6. Januar 2021

Anfrage zur 1. Sitzung des JHA am 28.1.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Aden,
sehr geehrte Frau Tenhaken,
sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende Erben,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Zur Ausgangslage:

- Wir befinden uns weiterhin im Lockdown durch die Corona-Pandemie und müssen uns mit den damit einhergehenden Problemen auseinandersetzen. Auch weiterhin und zudem noch auf unbestimmte Zeit werden Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen ihrer Aktivitäten und sozialer Isolation konfrontiert.
- Dieser Ausschuss arbeitet jetzt in einer neuen Zusammensetzung, weshalb es uns wichtig erscheint, einen gemeinsamen Wissensstand über die Kinder- und Jugendarbeit in Zeiten von Corona zu gewährleisten. Die Behandlung der Fragen ist für unsere Arbeit bedeutsam, als dass auch wir durch die Kontaktbeschränkungen in der Wahrnehmung der jugendlichen Lebenswelten eingeschränkt sind.
- Gerade das Jugendalter ist gekennzeichnet durch einen ausgeprägten Erlebnishunger und eine erhöhte Risikobereitschaft. Je länger alle Maßnahmen eingefordert werden, desto deutlicher muss mit einer gewissen Isolationsmüdigkeit umgegangen werden. Ebenso werden die Belastungen im System Familie keineswegs abnehmen und zu Konflikten führen.
- Digitale Angebote können diese Belastungen und Herausforderungen nur schwer oder gar nicht kompensieren. Schon nach dem ersten Lockdown zeigte ein Gespräch mit Herrn

Dotd, dass digitale Kommunikationswege nicht ausreichen, um Konflikte innerhalb einer Peergroup zu bearbeiten.

Deshalb erbitten wir die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie arbeitet die mobile und offene Kinder- und Jugendarbeit konkret in der Lock down-Zeit?
2. Welche Bedingungen bestimmen ihre Arbeit? Räume, Medien, Personalausstattung, usw.
3. Wie hat sich die Nähe der Jugendhilfe zu ihren Klienten in Relation zur Vor-Corona-Zeit verändert? Wird Ihre Arbeit dadurch beeinträchtigt?
4. Gibt es besondere Projekte, um die Defizite zu kompensieren? Erfahrungen?
5. Wie wird die Kinder- und Jugendarbeit perspektivisch gesehen?
6. Isolationsmüdigkeit oder Ähnliches, wo wird das sichtbar? Umgang damit?
7. Es muss in Betracht gezogen werden, dass Kinder und Jugendliche auch jetzt vermehrt in schwierige Lebenssituationen geraten. Die bisherigen Möglichkeiten so etwas zu bemerken und zu bearbeiten sind z.T. weggebrochen. Wie sehen und bewerten Sie hier die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe?

Im Bewusstsein darüber, dass die Bewältigungschancen für Kinder und Jugendliche sehr unterschiedlich verteilt sind, so dass wir eine erhebliche Gruppe von Kindern und Jugendlichen haben, die mit sehr bescheidenen Voraussetzungen zurechtkommen müssen, möchten wir, dass

1. ein differenzierter Blick auf einzelne Stadtviertel und Jugendszenen ermöglicht wird.
2. bei der Betrachtung die unterschiedlichen Lebenswelten und Chancen berücksichtigt werden.

Es wäre natürlich hilfreich für die Ausschussarbeit, wenn die Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe uns spiegeln können, wie Kinder und Jugendliche ihre Lebenssituation unter Corona wahrnehmen.

Ich bitte Sie, diese Anfrage der Einladung zum JHA beizufügen.

Mit freundlichem Dank für Ihre Arbeit

Lore Hauschild
(1. stellv. Fraktionsvorsitzende)